

Eine Rodung an der „Golle“

Colnrade (tw). Wenn wir heute Colnrade hören, so hat dieser Name nicht nur als Dorf seine Bedeutung. Es gibt eine politische und eine Kirchengemeinde, die völlig verschiedene Ausdehnungsgrenzen haben. Die Entstehung des Namen ist umstritten. Die Schreibweise war im Laufe der Jahrhunderte verschieden (Coldenrade, Colnrode, Colenrade, Kaldenrade usw.) Sicherlich bedeutet die Endsilbe „rade“, daß hier einmal ein Wald gerodet worden ist. Die erste Silbe kann durchaus mit der nahen Hunte in Verbindung gebracht werden, die in Urzeiten einmal den Namen „Golle“ gehabt haben soll, so daß es sich um eine Rodung an der „Golle“, der heutigen Hunte handelt. Diese Vermutung wird dadurch bestärkt, daß es an der Hunte eine Reihe von Namen gibt, die mit „Golle“ in Verbindung stehen, z. B. Goldenstedt, die „goldene Brücke“ sowie die in Dötlingen an der Hunte liegenden „Goldberge“. Die bestehenden Geschichten darüber in Verbindung mit Gold sind

Zur 1844 Hektar großen politischen Gemeinde Colnrade gehörten seit jeher Colnrade, Beckstedt, Holtorf, Austen, Ostersehle, Krumdiek, Straßburg und Hohnhorst. In jüngerer Zeit haben sich auch noch die Namen Holtorf, Kolonie, Beckstedt-Strohe und Altenmoor gebildet. In Beckstedt ist noch die „Peterrei“ ein Begriff, wie auch „An der Beeke“.

Schusterdorf an der Hunte

Höfe in Colnrade existierten schon im Jahr 1488

COLNRAD/AUSTEN (tw). Colnrade als Kirchdorf ist schon sehr alt. Leider läßt sich nicht mit Genauigkeit feststellen, wann die erste Kirche bebaut worden ist. Schon 1360 wird die „Kerken to Koldenrode“ urkundlich erwähnt. Sie ist sicherlich im Laufe der Jahrhunderte mehrmals erneuert worden. Die heutige Kirche wurde erst vor 125 Jahren errichtet. Früher gab es neben der kirchlichen auch noch eine politische Gemeinde, die mit der Grenze der Kirchengemeinde identisch war und von einem Kirchspielvogt geleitet wurde. So war z. B. 1820, als Colnrade von Diepholz getrennt wurde, und zum Amt Harpstedt kam, Tangemann aus Austen (heute: Huntemann-Lehnhoff) Kirchspielvogt. Schon 1488 wurden die genannten Höfe unter den Namen Tangemann, Spille und „Heinrich to Owsten“ urkundlich erwähnt, als der Graf Rudolf von Diepholz den „Zehnten“ dieser Betriebe (Vollmeierhöfe) verpfändete.

Wenn wir in alten Urkunden das Wort „Gemeinde“ lesen, dann ist damit meistens die Realgemeinde gemeint und nicht die politische. Zur Realgemeinde zählten die in den sogenannten Verkoppelungsrecessen aufgeführten Grundeigentümer der Gemeinde. Erst durch die Verstärkte Aussiedlung von Einwohnern ohne Grundeigentum gewann die politische Gemeinde an Bedeutung. Die Ortschaft Colnrade wurde früher als „Schusterdorf“ bezeichnet. Tatsächlich waren noch im vorigen Jahrhundert die überwiegende Zahl der Einwohner in diesem Handwerk tätig.

Damals eine mühselige Arbeit: Die Schuster gingen teilweise zu Fuß nach Bremen, sammelten dort reparaturbedürftige Schuhe ein und schleppten sie im Rucksack nach Colnrade, um sie zu Hause zu reparieren und dann wieder zurückzubringen.

Als im vorigen Jahrhundert ein auswärtiger Schuster (Welp) sich in Colnrade ansiedeln wollte, wurde ihm dies von der Gemeinde verwehrt mit dem Bemerkung, daß fast ganz Colnrade schon aus Schustern bestehe. Erst nach mehrmaligem Anlauf hatte der Antragsteller Glück.

Die landwirtschaftlichen Betriebe waren in Colnrade meistens sehr klein oder von mittlerer Größe. Es gab nur einen Vollmeierhof (Feldhaus - heute Tonne-Spille) der später geteilt wurde. Manche Handwerker haben ihren Beruf aufgegeben und widmeten sich nur noch der Landwirtschaft. Teils haben sie ihre Betriebe durch Zukauf oder Zupacht aufgestockt. Andere wiederum kehrten der Landwirtschaft den Rücken.

Gast- und Landwirt Denghausen, deren Vorfahren sicherlich von dem auf der anderen Seite der Hunte liegenden großen einstelligen Hof Deng-

hausen zu Denghausen stammen, hat bis heute den Beinamen „Schipper“. Haben doch die Vorfahren, als es noch keine Brücke gab, die Menschen mit einem Boot über den Fluß „rübergeschippert“.

Als vor fast 120 Jahren Bürgermeistereiwahl in Colnrade war, wurde der Anerbe Gerhard Denghausen zwar mit großer Mehrheit zum Gemeindevorsteher gewählt. Die Minderheit legte aber erfolgreich gegen diese Wahl im Königlichen Amt Beschwerde ein mit dem Argument, daß Denghausen eine Gastwirtschaft betreiben und die Einwohner beim Besuch des Bürgermeisters zum Schnapstrinken verführt werden könnten. Auch sei Denghausen nur „Haussohn“ d. h. nicht Eigentümer des Betriebes.

Die Ortschaft Colnrade hat sich besonders nach dem letzten Krieg vergrößert. Ein ganz neues Wohngebiet in Richtung Holtorf entstand. Die ältesten Höfe in Austen sind Tangemann (heute Huntemann-Lehnhoff), Spille (heute Grieme-Hesselfeld) und Ahlers (Böning-Otte). Alle drei hatten in früheren Zeiten fast die gleiche Größe. Erst durch Zukauf erhielt der Griemische Hof die heutige Größe von über 140 Hektar, der einzige Hof mit einer Eigenjagd.

Der älteste Verein ist der Kriegerverein, der 1883 gegründet wurde. Sechs Jahre

später kam die Freiwillige Feuerwehr hinzu - die älteste Wehr in der Samtgemeinde Harpstedt. Die Gründung des Schützenvereins Beckstedt fällt ebenso in dieses Jahr. Jüngster Verein dürfte der Sportclub Colnrade sein, vor vier Jahren aus der Taufe gehoben. Nicht vergessen sollten wir den „Heimatbund zwischen Hunte und Dehmse“, dessen Ent-

IM LAUFE DER ZEIT hat sich das „Haus Colnrade“ (links) Nr. 23 - an der Kirche - in Colnrade zum Anlaufpunkt für viele Einwohner, aber auch für auswärtige Besucher entwickelt. Dort werden inzwischen Kurse, Ausstellungen und Kurzweil angeboten. - Wer einen Blick auf die Ortschaft Colnrade (rechts oben) wirft, kann an der zur Zeit wieder viel Wasser führenden Hunte gar nicht vorbeisehen. Sie hat dafür gesorgt, daß es im Volksmund heute noch den Begriff „Schipper“ gibt. Als es noch keine Brücke gab, mußten die Einwohner auf die andere Seite der Hunte geschippert werden.

Fotos (6): Herrmann

Die Grafen von Diepholz üben lange ihre Hoheitsrechte aus

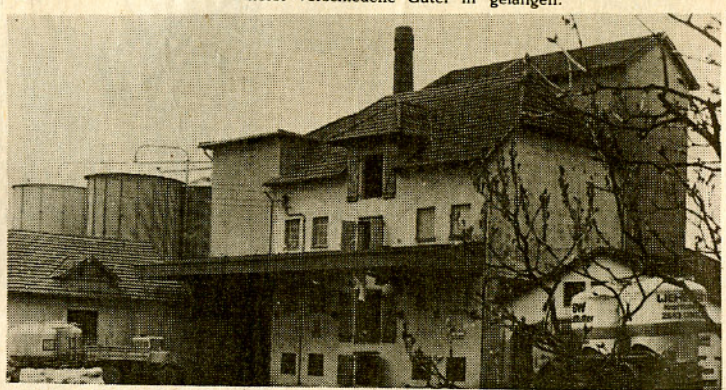
Colnrade. Zur Kirchengemeinde gehören außerdem die zur Stadt Twistringen zählenden Ortschaften Abbentheren, Duvenick und Rüssen, sowie die Ortschaften Höltingen, Spradau und Kieselhorst in der Gemeinde Winkesett. Die Besitzverhältnisse, d. h. die Zugehörigkeit Colnrades zu weltlichen und kirchlichen Oberhoheiten, haben sich im Laufe der Jahrhunderte oft geändert. Nach dem Hoyaer Urkundenbuch verpfändete z. B. 1348 Graf Christian von Delmenhorst verschiedene Güter in

Colnrade, 1364 wurde der Zehnte zu Colnrade (im Stifte von Minden) dem Rat von Wildeshausen verpfändet.

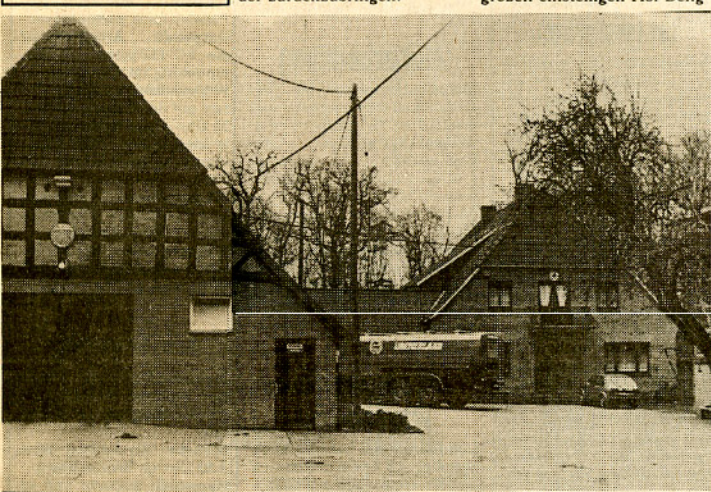
Die Grafen von Diepholz haben lange die Hoheitsrechte in Colnrade ausgeübt. ERst 1820 wurde Colnrade von Diepholz getrennt und kam zum Amt Harpstedt, um später mit Harpstedt zum Amt Freudenburg und mit diesem 1884 in den neu gebildeten Kreis Syke, dann 1932 in den Kreis Grafschaft Hoya, und vor wenigen Jahren zum Landkreis Oldenburg zu gelangen.



hug wesentlich von der Ortschaft Beckstedt ausging. Seigensreiche Arbeit leistet auch die Vereinigung des DRK im Ort. Fehlen noch die Mitglieder des Fischereivereins, das Jugendblasorchester Instrumental Colnrade, letzteres ist sogar international bekanntgeworden.

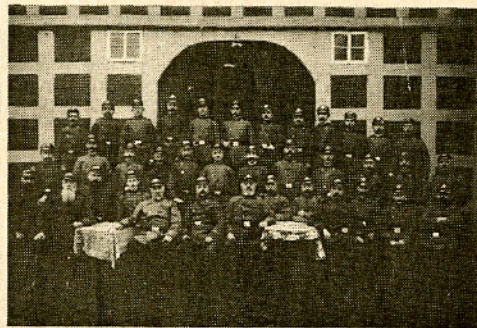


DAS WAHRZEICHEN COLNRADDES - die Hohnhorstsche Mühle ist von einer Feuerbrunst vernichtet worden. Heute präsentiert sich dort die größte Firma in der Gemeinde, Hohnhorst-Ohlendiek mit der Zeit angepaßten Baualtkheiten und technischen Einrichtungen.



ALTBEWAHRTES UND MODERNES miteinander verbunden: Der Hof Tangemann/Lehnhoff in Austen.

Freiwillige Feuerwehr Colnrade 1912



DIE FREIWILLIGE FEUERWEHR COLNRADDE VON 1912: Ganz oben stehend v. l. - Fritz Ellis, Hermann Gellermann (beide Colnrade), Heinrich Bilger (Altenmoor), Dietrich Garmhausen (Colnrade), Friedrich Östing (Ostersehle), Hermann Schwarze (Holtorf), Johannes Harms, Ludwig Klostermann, Wilhelm Buns (alle Colnrade), Hermann Krumdiek (Beckstedt), Kurt John (Colnrade), Hermann Schnieder (Austen). - Mitte stehend v. l. - Ludwig Wehrenberg (Ostersehle), Adolf Meyer, Konrad Möller (beide Colnrade), Gerhard Thelle (Austen), Friedrich Prote (Colnrade), Heinrichs Dahms (Straßburg), Alfred Leonhardt (Holtorf), Heinrich Welp, Hermann Stolle, Heinrich Nadermann (alle Colnrade), Heinrich Thies (Altenmoor), Heinrich Poppe (Holtorf). - Sitzend v. l.: Victor Lührs (Austen), Friedrich Nadermann, Georg Denghausen, Heinrich Siemer (alle Colnrade), Gerhard Heile (Holtorf), Heinrich Beckmann, Heinrich Ostersehl, Gerhard Nadermann, Friedrich Brenning, Heinrich Tonne (alle Colnrade), Heinrich Heile (Holtorf), Fritz Brand (Colnrade 7), Wilhelm Pauley (Denghausen). Dieses Foto stellte uns Bürgermeister Gerd Heile aus Barjenbruch zur Verfügung.



ALTES FACHWERK: Das Anwesen von Adolf Meyer in Colnrade.



EIN MITTELPUNKT oder auch Anziehungspunkt für die Bevölkerung - links das Dorfgemeinschaftshaus (ehemalige Schule) und rechts das Gerätehaus der Feuerwehr Colnrade. Darunter im Erdreich der Schießstand.